

„Ein Betriebswirt kann in jeder Branche arbeiten.“



Das Zentrum für Weiterbildung der Hochschule Schmalkalden bietet ab dem Sommersemester 2017 berufs begleitend den neuen Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) an. TOP sprach in Schmalkalden mit Fakultätsmitarbeiterin Andrea Dellit und Studiengangsleiter Prof. Dr. Robert Richert über Zugangsvoraussetzungen, Inhalte und Chancen.

Fakultätsmitarbeiterin Andrea Dellit studierte in Schmalkalden bei Prof. Dr. Robert Richert. Der Berliner unterrichtet seit 1995 an der HS.

Der neue berufs begleitende Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL) gehört zum bundesweiten Projekt „Offene Hochschule“. Was verbirgt sich dahinter?

Andrea Dellit: Die Hochschule Schmalkalden hat sich 2013 an der bundesweiten Projektausschreibung „Offene Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beworben. Ziel ist es, verschiedenen Zielgruppen den Zugang zum Studieren zu ermöglichen. Das gilt insbesondere für Berufstätige und beruflich Qualifizierte, aber auch für Personen mit Familienpflichten und Studienabbrecher, die wieder einen Einstieg in das Studium finden möchten.

Das Projekt hat 2014 begonnen und wir sind in die zweite Förderrunde gekommen.

Dabei ging es darum, Modelle zu entwickeln, um diesen Zielgruppen Studiengänge anzubieten.

Mit dem Ergebnis, dass sich das Zentrum für Weiterbildung für den Studiengang BWL entschieden hat.

Andrea Dellit: Ja, wir haben im Vorfeld in den Fakultäten recherchiert, Arbeitsmarktanalysen durchgeführt und Expertengespräche geführt. Letztendlich haben wir uns für die Betriebswirtschaftslehre mit berufsintegrierenden Praxisprojekten entschieden, weil die Marktanalyse ergeben hat, dass in dem Bereich eine gute Nachfrage herrscht und die Zugangsvoraussetzungen gut erfüllt werden können. Und auch die Umsetzung des Studiums lässt sich im Vergleich zu technischen

Fakultäten, die sehr viele Labortage haben, sehr gut gestalten. In einer zweiten Förderphase, für die wir uns bewerben, haben wir die Möglichkeit, für andere Fakultäten berufs begleitende Bachelorstudiengänge zu konzipieren.

Prof. Richert: Ich kenne kein Fach, mit dem man sich breiter bewerben kann als mit BWL. Ein Betriebswirt kann in jeder Branche arbeiten. Das spielt auch eine Rolle für die künftigen Bewerber bei uns. Sie sind dann höher qualifiziert, was zu einer Positionsverbesserung im Betrieb führen kann, oder man bewirbt sich auf eine andere Stelle.

Mit dem neuen Betriebswirtschafts-Abschluss und der vorher gesammelten Berufserfahrung hat man dann natürlich sehr gute Karten.

Apropos Zugangsvoraussetzungen, wer kann sich denn für einen Studienplatz bewerben?

Andrea Dellit: Wer Abitur oder eine Meister- bzw. gleichwertige Fortbildung absolviert hat. Wer mindestens eine zweijährige Berufsausbildung plus mindestens dreijährige Praxiserfahrung in einem einschlägigen Bereich hat, kann auf Probe zugelassen werden – diese Studenten müssen im ersten Jahr gewisse Leistungen erbringen. Wer eine Berufsausbildung und zwei Jahre Berufserfahrung in einem nicht verwandten Bereich hat, zum Beispiel ein Informatiker, ein Koch, der muss eine Eingangsprüfung absolvieren.

Prof. Richert: Die künftigen Studenten können sich auch bestimmte Vorleistungen anrechnen lassen, was die Studienzeit verkürzen kann. Wer beispielsweise Buchhaltung in seiner Ausbildung hatte, wer Englischkenntnisse hat.

Das Studium beginnt im Sommersemester 2017. Bis wann können sich Interessierte wie und wo bewerben?

Andrea Dellit: Seit Anfang April sind wir in der Bewerbungsphase, auf unserer Homepage haben wir Informationen zum Studium und zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren veröffentlicht. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2017. Eine Obergrenze haben wir noch nicht definiert. Eine gute Gruppengröße, um effektiv zu arbeiten, wären maximal 30 Studenten.

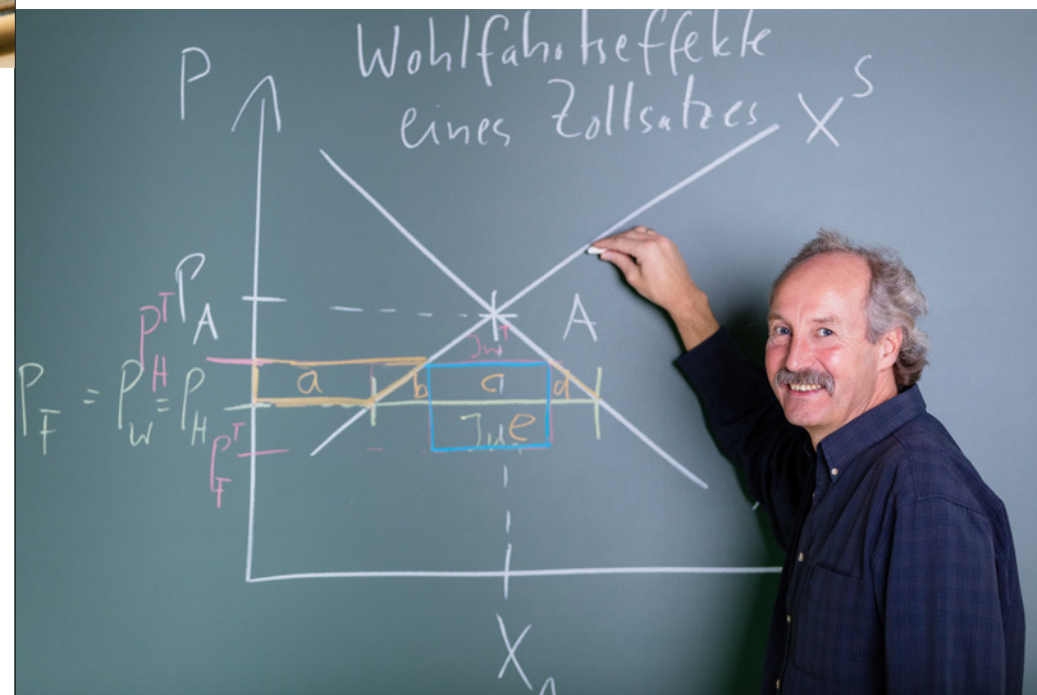
Wie genau läuft das Studium ab?

Prof. Richert: Der Studiengang ist berufsbegleitend auf acht Semester angelegt. Die Studierenden erhalten im Vorfeld Studienbriefe, denn ein Teil des Studiums ist ja ein Selbststudium. Danach werden Präsenztage an der Hochschule mit klassischen Vorlesungen und Seminaren angeboten. Die sind extra so gelegt, dass die Studierenden ihren Berufen weiter nachgehen können – Freitag bis Sonntag ist der typische Verlauf. Wir haben auch Webinare, da brauchen die Studenten nur Kopfhörer und einen Computer und müssen nicht herkommen.

Andrea Dellit: Dazu gibt es vor Klausuren Onlinezeiten, in denen man mit dem Prüfer kommunizieren kann. Im letzten Semester kommen Schwerpunktfächer dazu und zum Schluss steht die Bachelorarbeit an, die aber auch gestreckt werden kann, wenn man zum Beispiel im Betrieb viel zu tun hat. Man kann auch ein Urlaubssemester nehmen. Alles ist sehr flexibel gestaltet.

Frau Dellit, Herr Professor Richert, vielen Dank für das Gespräch.

TOP Service:
www.hs-schmalkalden.de/
Betriebswirtschaftslehre



Text: Jens Hirsch
Fotos: Mario Hochhaus, HS Schmalkalden



professionell • praxisnah • persönlich

Berufsbegleitend
Bachelor | Master
Zertifikate
studieren

BWL und Management

Maschinenbau

Public Management

Elektrotechnik

Wirtschaftsrecht

Informatik

Tel.: 03683 688 -1740
oder -1762

www.hs-schmalkalden.de/
Weiterbildung